

# **Toti läbe länger**

Eine schwarze Komödie im Schweizerdialekt  
für 6 Fraue und 7 Manne

vom Harry Sturzenegger

nach dem Roman „Babkin, unser Väterchen“ von Heinz G. Konsalik

## **Zum Inhalt**

Da liegt er nun, der Käsereibesitzer Walter Bissig, aufgebahrt zwischen Kerzen. Die Menschen, mit denen er gelebt hat, kommen an sein Totenbett, um ihr Gewissen zu erleichtern. Seine Frau Rosa, seine beiden Töchter, Freunde, Nachbarn, der Dorfpfarrer – jeder hat etwas zu beichten. Doch dann geschieht das Unfassbare: Als man Walter in den Sarg gelegt hat, richtet er sich plötzlich auf ...

## **Die Personen**

7 Herren, 6 Damen

Walter Bissig	Käsereibesitzer und Dorfkrämer
Rosa Bissig	Seine Frau
Valentina Bissig	Beider Tochter
Nelli Peyer	Beider Tochter
Urs Peyer	Nellis Mann, Lehrer
Simon Walker	Dorfpfarrer
Viktor Aebersold	Bissigs Nachbar
Alfons Schuler	Bissigs Nachbar, Viehhändler
Dr. Franz Portmann	Arzt
Gregor Mischler	Schreiner und Sargmacher
Arlette	Schulers Frau
Yvonne	Portmanns Frau
Lydia	Mischlers Frau
Statisten ohne Text	

## **Bühnenbilder**

1. – 4. Akt

Geteilte Bühne, verbunden mit einer Tür. Linker grösserer Bühnenteil, Wohnraum einer gutsituierten Familie. Vorne links Eingang von aussen. Hinten links Tür in den Laden. In der Rückwand Tür in die übrigen Räume. Vorne Tisch mit min. 9 Stühlen. Eine der Ecken als „Herrgottswinkel“ eingerichtet. Übrige Möblierung nach Belieben. Rechter kleinerer Bühnenteil, einfache Schlafkammer. In der Rückwand rechts ein Fenster. Mit dem Kopf zur Rückwand ein Bett.

5. Akt

Gleiches Bühnenbild wie vor, jedoch mit folgenden Änderungen:  
Linker grösserer Bühnenteil Kirchenraum (Es werden nur die Möbel ausgeräumt, ein

Altar vor die Rückwand geschoben und Prospekte über die Seitenwände gehängt)

Rechter kleinerer Bühnenteil Abstellkammer der Kirche (Das Bett wird gegen einen Tisch getauscht.)

6. Akt

Friedhof angedeutet (Die Rückseite des Altars ist mit einem Friedhofsujet bemalt und wird nur gedreht. Der Rest wird mit Prospekten abgedeckt.)

## 1. Akt

### 1. Szene

Walter, Rosa, Nelli, Valentina, Urs, Pfarrer

Beim Aufgehen des Vorhangs sitzt die Familie Bissig bei Tisch. Sie haben soeben ihr Mittagessen beendet. Walter Bissig thront oben am Tisch, zu seiner Linken Simon Walker der Dorfpfarrer und Urs Peyer der Schwiegersohn, zu seiner Rechten seine Frau Rosa und die Töchter Nelli und Valentina.

Pfarrer: *(Als einziger noch beim Essen. Vertilgt schmatzend ein riesiges Stück Braten)* Herrlich! Köstlich! Frau Bissig, sii sind e himmlischi Chöchin! Ire Maa isch z beniide.

Rosa: Säged si's im!

Urs: *(Zu Walter)* Du bisch geschter nöd im Chrüüz gsi, Bappe.

Walter: Was hätt ich de det sölle? Ich han en Huufen Arbed gha.

Urs: Gründigsversammlig vo de sozialdemokratische Partei. Ich han e Red ghalte.

Pfarrer: *(Voll Spott)* Öise liebi Herr Lehrer halted immer flammendi Rede wenn er e Glägeheit gseed.

Urs: *(Zu Walter)* Nelli, dis Töchterli hed au en Vortrag ghalte.

Nelli: G'lobt hed me mich. Sogar en Kantonsrat isch da gsi.

Walter: Ja? Sit wänn hed's Kommunische im Kantonsrat!

Urs: Hesch du öppis gäge öisi Partei, Bappe?

Walter: Öi Partei hed öppis gäge mich, mis liebe Schwiegersöönli.

Nelli: Du bisch eso öppis worde wien en Kapitalischt.

Walter: *(Schreit Nelli an)* Gschaffed han ich defür! Ich und dini Muetter händ gchrampfed wie d'Ochse! Öis isch nüd i Schoss gfalle! Chrumm simmer

worde vo de Arbed. Und du sozialistischi Posuune willsch mier erchläre was Sozialismus isch!

Pfarrer: Ich han eigentlich erwartet, dass du chunsch cho biichte, Nelli.

Nelli: Ich?

Pfarrer: Es gäbi e kein Gott, und Religion sig „eine Manifestation des Unsinn“, hebsch du schiins geschter während dinere Red usgrüeft.

Walter: Du taubi Nuss! Bring du zerscht emal es Chind uf d Wält. Sächs Jaar bisch jetz scho verhüret und immer no isch e keis Chind da. En glatte Versäger din Urs ... *(Steht auf)* Ich mues de Lade ufmache. *(Zu Rosa)* Chunnsch nachane au?

Rosa: Ähäm ...

Urs: *(Steht auf)* Was seisch du da? Ich has nöd nötig, mir dini uflätige Beschimpfigen azlose.

Walter: *(Unter der Tür zum Laden)* Uflätig? Uflätig bin ich, wenn ich die reini Wored säge? *(Ab)*

Nelli: *(Zu Urs)* Won er recht hed, hed er recht. *(Hinten ab)*

Urs: *(Geht ihr schnell nach)* Du gseesch das ganz falsch.

Rosa: *(Zu Valentina)* Ich han im Lade z tue. Ruumsch du de Räscht no use.

Valentina: Gang nume Mami.

Rosa: *(Geht ab in den Laden)*

Valentina: *(Beginnt den Tisch abzuräumen.)*

Pfarrer: *(Schaufelt schnell nochmals seinen Teller voll. Kneift Valentina in den Hintern.)*

Valentina: *(Räumt die letzte Schüssel weg)*

Pfarrer: *(Kneift sie wieder in den Hintern)* Willsch hütt nach de Gsangspob nochli cho Cherze wächsle?

Valentina: *(Weicht ihm aus.)* Me gseends de, Herr Pfarrer. *(Geht mit dem Geschirr in die Küche.)*

## 2. Szene

Walter, Rosa, Portmann

Pfarrer: *(Schmatzt weiter an seinem Braten.)*

Rosa: *(Schreit im Laden)* Oh Walti... Walti ... Walti stand uf! Lueg mich a! Säg doch öppis! Warum liesch du da? Was isch passiert?

Pfarrer: *(Schaut erschrocken von seinem Teller auf)*

Rosa: *(Stürzt völlig aufgelöst in das Wohnzimmer und schreit)* Er isch tot! Min Walti isch tot! Ich bin e Witwe! Ich armi Frau!

Pfarrer: Was isch?

Rosa: *(Deutet auf die Tür zum Laden)* Da ine liid er. *(Zerreisst jammernd ein Taschentuch zwischen ihren Händen.)* Gheid eifach um und isch tot! Vor em Wöschmittelregal! Herr Pfarrer, was söll ich mache?

Pfarrer: Bäte und em Dokter rüefe. *(Steht auf und geht in den Laden)*

Rosa: *(Geht zum Telefon und wählt)* Chömed si schnell, Herr Dokter! Mi Maa, de Walti liid im Lade am Bode! ..... Eifach umgheid. Tot! ..... Ja. *(Sie legt den Hörer auf, geht zum Büffet, nimmt einen grossen Schluck aus einer Himbeerlikörflasche und lässt sich dann auf einen Stuhl fallen.)* Ich armi Frau! Wie hed er mier das chönen atue?

Pfarrer: *(Kommt zurück)* Tot. liwandfrei tot. *(Setzt sich wieder an den Tisch und schmatzt seinen Teller leer.)*

Rosa: De Herr Dokter chund grad. Söll ich jetz de Chind rüefe?

Pfarrer: Nonig! Mier warted jetz zerscht emal bis de Dokter chund. Denn trögemer en i sis Bett und döte chönds en denn betruure. *(Steht auf und holt sich eine von Walters Zigarren.)*

Rosa: Ich gangen es paar Cherze go hole. *(unter der Tür)* Schwarzzi Tüecher, ich bruche no schwarzzi Tüecher.

Pfarrer: De Mischler hed bestimmt serigi. Im sötted sii dänk au no Bscheid gä. Sii wärded en Sarg bruche.

Rosa: Ja. *(Schluchzt auf)* Wie chan er mier numen e so öppis aatue. *(geht ab)*

Pfarrer: *(Beisst die Zigarrenspitze ab, zündet sie an und bläst den ersten Qualm genüsslich in den Raum.)*

Portmann: *(Stürmt, seine wie eine lange Wurst aussehende Arzttasche schwenkend, herein.)* Wo isch er?

Pfarrer: Da inne liid er, im Lade. Er isch hii, Portme. *(Bläst den Qualm wie ein Fabrikschlot von sich.)* Du chasch da nüme mache. Er staad jetz vor em Troon Gottes.

Portmann: Trotzdem, ich mues mini Pflicht tue, Simon.

Pfarrer: Trägemer en zerscht emal i sis Bett.

Portmann: Ja, trägemer en i sis Bett *(Beide ab in den Laden.)*

Pfarrer: *(Im off)* Du nimmsch d Füess. Ich packen oben a. *(Kommt rückwärts, Bissig unter den Armen tragend, ins Wohnzimmer.)*

Portmann: *(Folgt ihm, Bissig an den Füessen tragend.)*

Pfarrer: *(Lässt Bissig ächzend zu Boden gleiten. Wischt sich den Schweiss aus dem Gesicht. Schaut auf Bissig runter.)* Du bisch eifach z fett!

Portmann: *(Dito)* Vollgfresse wien e Maschtsau! *(Öffnet die Schlafzimmertür)* Chum. Es hilft nüd. Er mues übere ufs Bett.

Pfarrer: Ja, bringe mers hinder öis. *(Die Beiden schleppen Bissig wie einen Sack ins Zimmer nebenan und legen ihn auf das Bett.)*

Portmann: *(Beugt sich über Bissig. Zieht ihm die unteren Lider herunter und die oberen hoch. Legt sein uraltes hölzernes Hörrohr an seine Brust. Gibt ihm ein paar Ohrfeigen und richtet sich dann wieder auf.)* Tot. Muustot.

Pfarrer: Und a was isch er gstorbe?

Portmann: Wer weiss das? Wemmers gnau wott wüsse, müesst mer en seziere. Aber mit däm isch d Rosa sicher nöd iverstande.

Pfarrer: Da bin ich mier nöd eso sicher. *(Nimmt einen herzhaften Zug aus der Zigarre.)* Für fünfhundert Franke würd si sini Liich bestimmt verchaufe.

Portmann: Und wohär söll ich die 500 Stutz nää? *(Er betrachtet Bissig lange und intensiv.)* Es würd mich zwar scho schaurig reize, in ufz'schniide ...

Pfarrer: Wemmer sich's gnauer überleid, bin ich eigentlich de einzig wo dur sin Tod gschädiged wird. D'Rosa erbt es stattlichs Vermöge, du verdiensch als Arzt anem, de Mischler cha de Sarg liefere, de Sutter wird de Bluemeschmuck übernää und zweihundert Prozent ufschloo. Numen ich mues en gratis beärdige und debi verlüür ich erscht no en fliisige Spender.

Portmann: *(Betrachtet Bissig nachdenklich)* Gstorbe gseed er schöner us, als won er no gläbt hed.

Pfarrer: Gott isch em gnädig gsi. Wenn er im Läbe gwusst hätti, was eso alles um in ume passiert isch .... En glückliche Mänsch, so zfriede dörfe gaa .... *(Er schaut Portmann fragend an.)* Was willsch de Aghörige verzelle, Portme? A was isch er gstorbe?

Portmann: Amene apoplektische Insult. Das verstood keine, aber es tönt guet.

Pfarrer: Und wenn's wänd, dass du's ine gnauer erchlärsch?

Portmann: *(Er reibt sich die Hände.)* Denn red ich latinisch, und alle wärded ergriffe sii.

### 3. Szene

Pfarrer, Portmann, Rosa, Nelli, Valentina, Urs

Pfarrer: *(Geht, gefolgt von Portmann, ins Wohnzimmer)* Soo, jetz chönd's cho go truure.

Rosa: *(Kommt gefolgt von Valentina, Nelli und Urs von hinten)*

Portmann: *(Setzt wie auch Walker eine ergriffene Miene auf)*

Valentina: *(Weinend)* Was isch mit em Bappi?

Nelli: Wo isch er?

Pfarrer: Im Himmel – i de Höll – wer weiss das scho?

Urs: *(Deutet auf das Schlafzimmer)* Isch er da inne?

Pfarrer: Ja.

Valentina: *(Unter Tränen)* Warum? A was isch er denn gstorbe? Er isch doch immer gsund gsi.

Urs: Ja. Herr Doktor? A was isch er gstorbe?

Portmann: Mini liebi Truurfamilie. Eue liebi Ehemaa und Vatter isch amene apoplektische Insult gstorbe .....

Urs: Er isch tatsächlich tot? *(Geht ins Schlafzimmer und betrachtet den Toten)*

Portmann: *(Gefühlvoll)* Ier müends tapfer anää, mini Liebe ....

Urs: *(Unter der Tür ins Schlafzimmer.)* Aber chömed si mal go luege, Herr Doktor. Er hed ganz roti Bäggli. Richtig roti Bäggli – wie im Läbe ...

Portmann: *(Ehrlich wie immer)* Das chunnt vom Suufe. Bimene Süüfer wird die rot Huut nöd wiiss, au wenn er tot isch. *(Geht mit Urs ins Zimmer.)* Lueged si, Herr Lehrer, ich zeig ine wie tot ire Schwigervatter isch. (Er stösst ihm eine lange Spritzennadel in den Bauch). Gseend si, kei Reaktion. Keis Zucke, keis Läbeszeiche. Es isch, wie wemmer in es Chüssi sticht.

Urs: *(Kommt gefolgt von Portmann ins Wohnzimmer zurück und verkündet voll Freude.)* Er isch wirklich tot.

Alle: *(Bekreuzigen sich und seufzen tief.)*

Pfarrer: *(Setzt sich an den Tisch und trinkt verzückt eine Flasche Wein, die ihm Valentina gebracht hat.)* Er isch e sonen guete Mänsch gsii. Aber so isch es, mini Liebe: Gott wott die won er liebt, a sinere Siite ha ....

Urs: Si reded da wider einisch widersprüchlich, Herr Pfarrer. Vo de Hundertjährige heisst: Gottes Gnad schenkt inen es langs Läbe. Aber nach däm wo si jetzt bhaupted, muessti Gott die Hundertjährige dur es langs Läbe bestrafe .....

Pfarrer: *(Hebt seinen Zeigefinger)* Me söll das ökonomisch gsee, Herr Lehrer. Ökonomisch!

Urs: Was heisst ökonomisch?

Pfarrer: *(Trinkt mit Genuss vom Wein und sieht Urs strafend an.)* Das weiss doch jede. Sii als Lehrer ...

Urs: Söll das heisse, dass em Walter sin Tod für öis alli öppis Guets bringt?

Rosa: *(Mischt sich ein.)* Höred uf mit dene blöde Frage? De Vatter isch tot, liid daäne seelig uf sim Bett, und mier wänd em dankbar sii, dass er eson en guetmüetige Mänsch gsii isch. *(Sie wird durch ein Klopfen an der Tür unterbrochen. Sie geht zur Tür und lässt Gregor Mischler den Schreiner und Sargmacher eintreten)*

Mischler: *(Kommt schüchtern herein und umarmt still vor Trauer Rosa und küsst sie. Er geht dann weiter von Hinterbliebenem zu Hinterbliebenem und kondoliert. Dann fragt er ehrfurchtsvoll, fast flüsternd.)* Wo ... wo liid er?

Rosa: *(Ärgerlich)* Natürlich im Schlofzimmer! Wo denn süscht? Meinsch mier baared en uf de Ladetheken uf? Säg emal Gregor, was choschtet eigentlich eson en massgschniiderete Sarg?

Mischler: En massgschniiderete Sarg? Warum ...

Rosa: De Walti hed als sin letschte Wunsch ufgschribe: Ich möchte nach meinem Tod in einem massgefertigten Sarg von Gregor Mischler begraben werden. *(Böse)* Das isch e reini Schigane vom Walti! Mit Schnitzereie sött er au no verziirt si. Also, säg, was choschtet eson en Sarg?

Mischler: Das chund ganz ufe Geschmack a, Rosa ... *(Er holt einen Zollstock aus seiner Tasche.)* Ja, ganz ufe Geschmack ....

Rosa: Geschmack! Das isch ja nöd zum glaube! Willsch öppe de Sarg mit Komfi oder Honig ischmiere? Hed dier de Walti gseid, was er gärn hed? Vanillecreme, das isch es. Die hed er immer am Nomittag zum Kaffi gässe. En Sarg mit Vanillecreme ... das dörf nöd waar si! Und da säged ier no, de Walti sig en guetmüetige Mänsch gsi!

Mischler: *(Sieht sich im Kreise um und fragt traurig.)* Wer hilft mier? Wer erchlärts ire? Herr Peyer, si als Lehrer, als gebildete Mänsch ...

Urs: *(Holt tief Atem und versucht, seine Worte vorsichtig zu wählen.)* Schwigername. Es good nöd um Vanillecreme, es good um die Schnitzereien am Sarg.

Rosa: Die Schnitzerei – igschmiert mit Vanillecreme!

Urs: Ohne, Schwigername ...

Rosa: Wieso händs denn en Gschmack?

Urs: Me seid das eso i gwüsse Chreise. Gschmack isch en Art vo Kultur. Er verroted andere Lüt, was mer sälber für schön haltet ...

Rosa: Ja, genau eso isch er gsi. *(Sie drückt ihr Taschentuch an die Nase und vergiesst ein paar Tränen.)* Da gseend er jetzt emal, wie de Walti gsi isch! Wenn er zärtlich gsi isch, hed er mier mis Dummerli gseid ... Zweiedrissg Jaar lang han ich das müessen erträage ... *(Sie sieht den betroffenen Mischler an, der mit seinem Zollstock spielt.)* Was chasch du alles schnitze?

Mischler: Alles, Rosa.

Rosa: Denn schnitz d Chöpf von mier und sine Chind uf de Sarg ...

Mischler: Isch das din Ernscht? *(Sieht sich hilfesuchend um.)* Sovil Ziiit hämmer nöd ....

Rosa: Ich ha gemeint du sigsch en Künschtler.

Mischler: Under acht Täg schaff ich das nöd. Me cha de Walti nöd eso lang im Bett ligge laa. Es isch immer no Summer ... de Walti würdi öis devolaufe ...

Rosa: *(Schreit)* Laufe? Wie söll dä no laufe, du Idiot! Er isch doch tot!

Mischler: *(Verdreht die Augen und fleht den Pfarrer an.)* Helfed si mier, Hochwürde. Ich finde die diskrete Wort nöd.

Pfarrer: Es isch Auguscht. Bi däne heisse Temperature god d Verweesig seer schnell vor sich. Scho drüü Täg im Bett, isch im Auguscht e langi Ziiit. E Wuche – unmöglich. Me cha das allerdings ufhalte. Me chönnt en in

lisschrank legge. Nume chamer nachane nüme drus verchaufe, wäg de Hygiene.

Rosa: *(Schreit Mischler an)* Denn schnitzisch halt, was du wottsch! Aber mee als drüühundert Franke dörf de Sarg nöd choschte! Drüühundert Franke für e Holzchischte! Vo drüühundert Franke müend Vatter, Muetter und drüü Chind en Monet läbe und wärded no fett dabi! Und er *(Sie deutet zur Schlafzimmertür.)* rüert s Gäld use für e Tod! Das empört mich!

Alle: *(Sehen sich schweigend und betreten an)*

Mischler: *(Gibt sich einen Ruck)* Ich nimmen emal d'Mäss uf. *(Er stösst die Tür zum Schlafzimmer auf, bekreuzigt sich, betritt den Raum und schliesst die Tür.)*

## Blackout

## 2. Akt

Das Fenster und die Wände der Schlafkammer sind mit schwarzen Tüchern verhängt. Der Körper von Bissig (Double oder Puppe) liegt auf dem Bett. Rundum flackern dicke Kerzen. Ein Mutter-Gottes Bild ist neben seinem Gesicht an das Kissen geklammert. In der Rückwand sind zwei unsichtbare Öffnungen. Durch die eine, ein Loch rechts oben, steckt der Darsteller des Walter Bissig während dem ganzen 2. Akt seinen Kopf und schaut auf seine auf dem Bett liegende Leiche. Die 2. Öffnung befindet sich am Boden neben dem Bett. Sie ist durch die Tücher kaschiert. Durch diese Öffnung kriecht Walter zum Schluss des 2. Aktes in den Sarg. Der Raum ist düster beleuchtet. Nur auf Walters Kopf an der Wand und auf das Bett und Walters Besucher ist ein Spot gerichtet. Walters Stimme sollte etwas entfremdet klingen. (Evtl. Playback) Im Wohnzimmer wird das Dahingehen von Walter kräftig begossen. Aebersold spielt auf seiner Handharmokika. Es herrscht eine Stimmung wie an einem Volksfest. Jedes Mal, wenn jemand ins Schlafzimmer geht, verlöscht das Licht im Wohnzimmer und die Spots im Schlafzimmer gehen an. Die Stimmen, das Gelächter und die Musik hört man jeweils nur noch ganz leise.

### 1. Szene

Rosa, Nelli, Valentina, Urs, Pfarrer, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold

Portmann: *(Sitzt mit umwölckter Miene da und säuft still vor sich hin, leert Glas um Glas und sieht trübsinnig zu wie die anderen trinken oder tanzen.)*

Pfarrer: *(Beendet seinen Tanz mit Valentina und geht zu Portmann.)* Was isch mit dier? Chunnsch nöd drüber ewäg, dass de Bissig daäne liid und sis Schimpfe ufghört hed? Gräm dich nöd, Franz, din Toteschiin isch für öis alli es Gschänk.

Portmann: *(Mit trübem Blick.)* Wemmer nume wüssti, a was er gstorben isch! A was? Es laad mier e kei Rue.

Pfarrer: En Herzschlag, min liebe Dokter. En Herzschlag. Du sälber hesch es diagnostiziert.

Portmann: Will's eifach isch, Simon. Herzstillstand. Jede Tod isch en Herzstillstand! Oder hed mer schon emal en Tote gsee oni es stillstehends Herz? Aber jede Herzstillstand hed en Ursach. Wo isch si bim Walti, das frög ich mich, wo? Er isch immer en gesunde Mänsch gsi, scho fascht unanständig gesund für de Gschmack vomene Arzt. Und denn gheid er eifach um und macht kein Wank mee. Isch doch logisch dass eim das nachdenklich macht!

Pfarrer: Mich nöd. Er isch hii ... das isch d'Hauptsach.

Portmann: Gnau gnoo dörfte gar nöd tot sii! (*Ertränkt seinen Kummer in einem neuen Glas Wein.*) Wenn ich en doch nume seziere dörfte. Isch er emal ufgschnitte, denn weiss mer mee ...

Pfarrer: (*Winkt ab.*) Morn liid de Bissig i der Ärde, denn isches doch egal a was er gestorben isch. Es schöns friedlichs Begräbnis wird's. Mier alli wärded Träne vergüsse, wie sich's ghört, und d'Rosa, die arm Witwe, stütze, wo herzzerrissend >Walti! Oh min Walti!< rüefe wird. D'Dorfmusig wird spiele. De Gmeindspräsi, dä himmeltruurig Hüüchler, wird e Red halte und alli wärdemer no mee Träne vergüsse. Schlussendlich wird de Mischler de Sarg zueschrube – und denn ab mit em Walti i d Grueb. Amen.

Portmann: Amen.

Arlette: (*In einem weit ausgeschnittenen Kleid. Geht zur Schlafzimmertür*)

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 2. Szene

Walter, Arlette

Walter: ..... Eigenartig isch das, ich ligge stiif und stumm da und ... (*In plötzlicher Panik*) Was isch, wenn ich jetz nume schiintot bi? Wenn ich in Wirklichkeit no läbe und nume kein Wank cha mache. Es isch doch nöd natürlich für en Tote, dass er sich sälber vo Wiitem cha gsee, alles ghört und cha schmöcke. Obwool, wie s'Totsii wirklich isch, weiss ja eigentlich keine.

Arlette: (*Kommt herein, bekreuzigt sich, tritt an das Bett, beugt sich über Walter, so dass er in ihren Ausschnitt sehen kann, und küsst und streichelt ihn zärtlich.*)

Walter: Ah, Arlette, du herrlichs Wiibli! Verstecksch dini pralle runde Brüscht nöd imene blöde BH. (*Bekümmert*) Eigenartig, dass sich bi mier nüd

tued. Nüd, nüd rein gar nüd, nöd die chlinscht Regig. Ich mues wirklich tot sii. Endgültig.

Arlette: *(Steht auf, geht dann weinend hinaus und fällt der Witwe Rosa um den Hals.)*

### 3. Szene

Walter, Walker

Pfarrer: *(Geht ins Schlafzimmer. Er betrachtet Bissig und streicht ihm mit der Hand sanft übers Gesicht. Nimmt sich dann einen Stuhl, setzt sich ans Fussende des Bettes und faltet die Hände.)* Min liebe, arme Walti. Jetz bisch du von öis gange, und ich cha säge, dass ich erliechtered bi. Seer erliechtered sogar. Es isch jedes Mal en inneri Qual gsi, wenn du mier gägenüber gstande bisch, mich aglueged hesch und under minere Aaleitig bätted hesch. Ich bis nöd wert, dass du vor mier s'Chrüz gschlage hesch. Wenn du mier a d'Gurgle gsprunge wärsch, ich hätt mich nöd gweert. En Elende bin ich, vill z'schlächt, um dier under d'Augen z'trätte. Bitte vergib mier, das was ich dier atoo ha, au ich bi numen en schwache Mänsch und zu allem häre no en Mann. Es isch jetz sächs Jaar her. *(Er putzt sich die Nase, tätschelt Bissig den Fuss, schnauft ergriffen und fährt dann bedrückt weiter.)* Früelig isch es gsii, d'Natur hed agfange blüe, d'Säft sind ufgstige, sogar höch ufe i die ältische Bäum, vom Eichhörnli bis zum Hirsch – alles hed sich gliebt. Du chasch es sicher verstaa, dass au i mier inne de Früelig gjubled hed. Dozmal bin ich vierezechzgi gsi, e keis Alter für en Bergler, oo nei, do isch no Chraft i allne Glider gsii.... *(Er seufzt herzerreissend und fährt dann fort.)* Einisch amene Fritig bin ich mit minere Fischerruete an Bach abe gange. Ich ha ghofft e schöni fetti Forelle z'fange. Anener Chrütersosse han ich mier die welle zum Znacht mache. Du weisch ja wie gärn ich Forelle han, min liebe, liebe Walti....

Walter: Wer weiss das nöd! Wie wenn sii's hätted chönne schmöcke ,,, Immer wenn's bi öis Forelle gää hed, sind sii plötzlich da gsi, händ s'Ässe gsägnet und sind an Tisch ane ghocked.

Pfarrer: *(Räuspert sich, beugt sich vor und kratzt sich die Nase.)* Also, ich chumen an Bach abe, ha zerscht emal mini Fischerruete parat gmacht, denn han ich mier es schöns schattigs Plätzli am Ufer gsuecht und ha grad welle min Köder usewerfe – und was gseen ich i da? Ich bi gar nöd ellei am Bach, nei, da liid no es Maitli im Moos, entblösst, .... was heisst da entblösst! Nüd heds me aghaa. Blut isches gsii, paradiisich nackt. Isch da ganz ellei i de Sunne gläge, hed vor sich ane träumt, und es isch Früelig gsi. *(Er streckt die Hand aus, streichelt Bissigs rechten Knöchel und versinkt in Zerknirschung.)*

Walter: *(Erstaunt und wissend lächelnd.)* Was wänd sii mier da verzelle, Hochwürde? Allei am Bach une, wiit und breit e kei Menschenseel, und da liid vor inen im Moos tüüf im Schlaf es paradiisiches Maitli! Aber, aber, sii alte Glüschtelers!

Pfarrer: *(Seufzt tief und kämmt mit gespreizten Fingern seinen Bart, dann fährt er stockend fort.)* Walti, mini Seel röschtet in Scham wie Händöpfel inere Pfanne. Aber jetz bisch von öis gange in ewige Friede und chasch mier nüme de Bart usriisse oder mich mit Fuesstritt dur d'Chile jage. Du erinnerisch dich sicher no a dä Tag im Früelig. Am Nomittag isch dis Töchterli Valentina vom Bade heicho und hed zum Znacht nüd gässe vo dem schöne Brate, wo d'Rosa immer mit Thymian würzt. Und denn hed d'Valentina zwei Täg lang ununterbroche brüeled, und keine hed gwüsst warum. Spöter händers denn gmärkt. Dis Töchterli hed en dicke Buch übercho und im Februar isch denn de Alois, din stramme Enkel, uf d'Wält cho. Ich darf gar nöd dra danke, wie du dozmal usgraschted bisch. Du hesch d'Valentina verprügled, immer und immer wider, aber sie hed de Name vom Vatter nöd verrate. Jetz weisch es. Ich bis, min liebe, liebe Walter ... ei schwachi Stund,

Walter: *(Will hoch zucken. Es gelingt ihm aber nicht auch nur den kleinsten Muskel zu bewegen.)* Du Huerebock! Jesses Gott! Wer han ich alles im Verdacht gha, aber wer dänkt scho an Pfaff! Und denn isch de Alois uf d'Wält cho ... es süesses Buebli. Richtig stolz bin ich gsii – nach drüü Töchtere endlich emal wider öppis Männlichs i de Familie. Und du Halungg hesch en au no taufft, und hesch debi frommi Lieder gsunge! I de Höll söllsch schmoore! Verdammt söllsch sii! Sit füüf Jaar zien ich din Soon uf und ha schon en Huufe Gäld usgää füren. Und was hesch du die ganz Ziit gmacht? Bi öis gfrässe hesch! Riiseportione hesch verschlunge, vo dene müessti süscht e ganzi Familie läbe. Und wie isches i all denen andere Jaare gsii, wenn wider im Früelig d'Säft gstige sind? Chum, chum, verzell, du alte Schliimer! Wie vill heimlich chlini Pfaffe laufed bin öis ume? *(Er bricht erschüttert ab.)*

Pfarrer: *(Erhebt sich von dem Stuhl und faltet die Hände.)* Jetz bin ich's los, min liebe Bissig. Au dass nach dem no zwei liebi Chindli cho wäred, wenn de Dr. Portme nöd igriffe hätt. Jaja, du heschem vill z'verdanke, öisem Dokter.

Walter: Nomal zwei Chind vo deValentina ... Gott, schick en Blitz abe und schlag dä Pfaff z'tod! Ich chas ja nümme!

Pfarrer: *(Segnet den Toten)*

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

#### 4. Szene

Rosa, Nelli, Valentina, Urs, Pfarrer, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold

Pfarrer: *(Kommt aus dem Schlafzimmer. Man kann ihm die Erleichterung vom Gesicht ablesen.)*

Rosa: *(zu Walker)* Si sind lang binem gsii, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Ich hanen gsägnet öise liebi Verblichnig .... Ich ha füren bätet. Sind sii scho bi irem Maa gsi, Frau Bissig?

Rosa: Ich ha grad dä Momänt zuenem welle.

Rosa: *(Atmet vor der Tür nochmals kräftig durch und geht dann ins Schlafzimmer. Setzt sich mit zerknirschter Miene auf den Stuhl zu seinen Füßen.)*

Valentina: *(Bringt Dr. Portmann eine neue Weinflasche)*

Pfarrer: *(Fängt sie auf dem Rückweg ab, kneift sie in den Hintern und beginnt mit ihr zu tanzen)*

Portmann: *(Öffnet die neue Flasche und schenkt sich seufzend ein.)*

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 5. Szene

Rosa, Walter

Rosa: ..... Nöd emal g'aant hesches, obwools grad vor dinere Nase passiert isch ... I de Stube und da, wo du jetz liisch, im Händöpfellager hine und und im Chäslager une. Sogar im Stall bi de Geisse, und nüd, aber au gar nüd hesch du gmärkt.

Walter: *(Durchläuft es eiskalt.)*

Rosa: *(Sieht ihren Mann lange an bevor sie weiterspricht. Sie macht nicht den Eindruck, bis zum Äussersten erschüttert zu sein. Sie putzt sich zweimal die Nase und legt dann tapfer los.)* Drüü Töchter han ich dier gebore, doch als Ehemann bisch du en laame Gaul gsii. Da sind anderi Manne vill stürmischer gsii als du, voll Zärtlichkeit und Phantasie, oder bärestarch und miteme härte Griff ... *(Putzt sich wieder die Nase und spricht dann tapfer weiter.)* Du weisch es, Walti: En schöne chräftige Maa isch de Toni Betschart. Er isch nöd nume füüf Jaar jünger als du – er chan au e ganzi Rindersiite uf de Schultere träge. So starch isch er ...

Walter: De Betschart, öise Nochbur!

Rosa: *(Spricht weiter, beherzter jetzt)* Min liebe Walti: Wo mier jung gsii sind, hesch no gwüsst, dass ich e heissblüetigi Frau bin. Aber je älter du worde bisch umso mee hesches vergässe. Was hätt ich de sölle mache, wenn i mim Körper d'Seensucht brännt? Mit em Peter Arnold han ich emal da drüber gredt .....

- Walter: De Arnold! De Briefträger mit dene gruusige Zää! Han ich doch richtig gsee, vor drüü Jaar.
- Rosa: *(Sie putzt sich zum vierten Mal die Nase.)* Weisch du eigentlich, Walti, was für en guete und treue Mänsch de Rolf Balsiger isch? En würlliche Fründ, das mues me säge. De Rolf Balsiger hed es warms Härz. Me gseed ems zwar nöd a, aber er hed's. Und dä breit Oberkörper won er hed! Und die schmale Hüfte ...
- Walter: *(Schreit innerlich auf.)* Ouu nei! Nei, nei! Usgrächnet de Balsiger, dä Erzühler! Huered im ganze Kaff umenand und hocket am Sunntig z'vorderscht vore i de Chile! Alles ei einzigi Bandi! De Pfaff, de Veehändler, de Briefträger, de Gmeindsmuni! I was fürn ere Wält han ich da ghused! Nume Betrug und Lüg!
- Rosa: Wie söll ich dier das am beschte erchläre, Walti? Vor zweiedriisg Jaar bin ich i dich verliebt gsii, wie nur es jungs Maitli verliebt sii cha. Jetz, ich säges ganz eerlich, bin ich verliebt in Viktor Aebersold. Nie hesch du erfaare, dass ich scho vor dinere Ziit i sinen Arme gläge bin. Und spöter, als riifi Frau wider, währendem du dich um dini Ämmitaler und Tilsiter gkümmere hesch. Und no öppis, min Liebe: Ich glaube, dass d'Valentina, öisers jüngste Töchterli, de Ziiträchning na, vo im sii chönnti. Guet möglich, dass mer hüroted, natürlich erscht nach em Truurjaar. Du kennsch ja öisers Kaff! Me mues de Lüüt e gwüssni Ziit die truurend Witwe vorspile.
- Walter: *(In grenzenloser Wut)* E brochni Witwe spillt si de Umwält vor und liid mit em Betschart, em Arnold, em Balsiger und em Aebersold im Bett!
- Rosa: *(putzt sich zum fünften Mal die Nase, schlägt das Kreuz über ihre Brust und verlässt, plötzlich mit einem naturgetreu gespielten Schluchzen, das Zimmer und geht dann ab in die Küche.)*
- Walter: *(Voller Elend)* Wenn ich nöd scho tod wär, würd ich am liebschte stärke. Was fürn es Läbe isch das! Was fürn es himmeltruurigs Läbe!

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

## 6. Szene

Nelli, Valentina, Peyer, Walker, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold

- Portmann: *(Kann sich nicht von seiner Flasche lösen.)*
- Pfarrer: Was isch? Chasch de Toteschiin nöd endlich vergässe.
- Portmann: Ich weiss würllich nöd a was de Bissig gstorben isch. Schrecklich isch das. Glaubmer, wenn das uschunnt, chan ich mini Arztpraxis zuemache.

Pfarrer: Ach was. Wer söll denn öppis märke? Du hesch doch süscht amigs au kei Skrupel.

Portmann: Du chasch guet rede, Simon, du als Pfarrer bisch en unantastbari Person.

Pfarrer: Das isch au richtig eso. Immerhin vertritt ich Jesus Christus uf Ärde.

Portmann: Ich glaub eender, will du vo fascht jedem Bürger zwill weisch. Ich chamer vorstelle, dass das, was im Lauf vo de Ziit biichtet worden isch, länge müessti, zum en ganze Saal i de Höll z'fülle.

Pfarrer: Niemer wo biichtet hed chund i d'Höll. Ich ha mini irdeschi Härde immer beschützt und inen iri Untate sträng, aber gütig vergää.

Portmann: Und vo de Spende vo dene befreite Sünder gläbt, wien en Vogt i alte Ziite.

Nelli: *(Geht, nachdem sie sich kurz vor der Tür gesammelt hat, in das Schlafzimmer und bleibt am Fussende des Bettes stehen und beginnt zu weinen.)*

Pfarrer: Was weisch denn du scho. Kein Rappe wird mier gschänkt. Jede vo mine Tag hed sini Uufgab. Ich bäte, halte Gottesdienst, singe mit em Chilechor, betreue d'Blauringgruppe und d'Jungmannschaft, spände de letschi Troscht de Stärbende, taufe und verhürote, sammle Spende und repräsentiere de Herr.

Portmann: Alles Routine. Aber ich als Arzt .... Ich mues mini Fähigkeite immer ufs neue bewiise. Und was isch .... Wenn's uschunnt, dass ich em Bissig sini Todesursach falsch diagnostiziert ha?

Pfarrer: Meinsch eigentlich irgendöpper luegi de Totnig mitere Lupen a? Nöd emal de Peyer öises schlaue Lehrerli wird öppis märke und d'Rosa scho gar nöd. Es sind doch alli froo, wenn so schnell wie möglich Ärde überen gschuufled wird.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## **7.Szene**

Walter, Nelli

Nelli: *(Beginnt schluchzend zu sprechen.)* Jetz liisch da, min liebe Bappe. Du hesch i dim Läbe immer nur as Guete glaubt. Aber leider isches nöd eso. Ich ha de Urs ghürotet. Aber warum denn eigentlich? Nume, zum vo deheim ewäg z'cho. Ich ha immer nume müesse die nidrigschte Arbete mache, immer nume putze und Karton schleppe. Denn han ich de Urs gsee, de gschiid Lehrer, wo früsch vom Underland zu öis ufechoo isch. Ich bi zuenem gange, i sis Zimmer, ha mich uszogen und

bin uf sis Bett anegläge. Nur us Verzwiiflig, Bappe, glaub mier. Us wilder Seensucht, emal öppis anders z'gsee als dis Magazin und öppis anders z'werde als es duldsams Mütterli wo nüme zum Wuchebett use chunnt. Mich heds dunkt, de Urs sigi de richtig Maa dezue ... *(Sie seufzt tief, wischt sich die Tränen vom Gesicht)*

Walter: Bin ich denn e son en Tyrann gsii? Was bin ich doch für en arme, einsame Mänsch gsii und has nie gmärkt. Ich würd brüele, Nelli, wemmer als Tote no chönnti brüele.

Nelli: *(Fährt weniger zerknirscht fort.)* Aber was isch das für en Maa! Verchrücht sich vor em Hochzig hinder em Pfarrer und halted mier Vorträg über d'Keuschheit. Und nach em Hochzig, scho i de erschte Nacht, hed er Buuchchrämpf übercho und isch vo da ewäg nume no wien es schnarchends Stück Fleisch näbe mier gläge. Was isch das für en Maa, wo bim Aablick vomene Frauekörper Buuchchrämpf überchund? Ich bi doch e schöni Frau. So bin ich denn halt mit em Peter Arnold is Gspröch cho, und de Peter hed mich verstande. Er isch en welterfaarne Maa, kännt als Briefträger d'Mänsche und weiss vo villne gheime Schicksal. So eine vo de Poscht gseed und ghöört so mängs, was öis anderne verborge bliibt ... Sigs wes well, Bappe: De Peter isch en Maa und bsuecht mich jetz jedi Wuche zweimal, wenn de Urs in Turnverein gad.

Walter: *(Schreit in sich hinein.)* Was han ich fürne Tochter! Au sii triibts mit em Arnold! Mit em Briefträger ... Es schiefs Muul hed er, und wenn er lacht, gseed mer tabakbruuni Zää! Ha, wenn ich no läbe würd, denn würd en mit de Geissle zum Dorf us jage!

Nelli: *(Putzt sich die Nase und fährt dann fort.)* Und jetz, liebe Bappe, söll de Herrgott mit dier sii. Gang friidlich durs Himmelstor. Ärger hesch jetz keine mee. *(Sie schlägt das Kreuz über Stirn und Brust, sieht ihren Vater noch einmal mit einem langen Blick an und verlässt dann zufrieden das Schlafzimmer.)*

Walter: *(sarkastisch)* De Nöchtscht bitte. Chömed, chömed ... Schüttet öies Härz us vor em tote Walter!

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

## 8. Szene

Nelli, Valentina, Urs, Pfarrer, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold

Portmann: *(Sitzt immer noch trübsinnig vor seinem Glas und beobachtet Peyer.)*

Urs: *(Geht zur Schlafzimmertür, besinnt sich einen kurzen Augenblick, öffnet die Tür, geht dann entschlossen hinein und setzt sich mit Leidensmiene auf den Stuhl am Fussende des Bettes. Er kratzt sich die Nase, lockert seine Krawatte.)*

- Pfarrer: *(Beendet seinen Tanz und setzt sich an den Tisch)*
- Aebersold: *(Setzt sich dazu und will sich einschenken.)* Das Tanze gid ja en Waansinnsdurscht. *(Sieht das die Flasche leer ist.)*
- Portmann: *(Steht auf und nimmt die leere Flasche.)* Ich holen e neu Fläsche. *(Geht ab)*
- Pfarrer: *(Zu Aebersold)* Sind si scho binem gsii? Ich glaube si händ em einiges z'säge, min Soon.
- Aebersold: Dass ich de Brief, und d'Quittung vo de alte Sidleri und alli andere Dokumente gfälscht ha? Aber Herr Pfarrer, das alles han ich doch bereits bi ine biichtet.
- Pfarrer: Trotzdem, es isch d'Pflicht vomene guete Mänsch, emene Verstorbne Klarheit mit uf de lang Weg in Himmel z'gää.
- Aebersold: Ha, si glaubed ja sälber nöd, dass für de Bissig de Himmel offestaad! Aber guet, wenn si meined Herr Pfarrer, es wird mer es Vergnüege sii, öisem liebe Walter die nötig Klarheit z'verschaffe.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 9. Szene

Walter, Urs

- Urs: ..... Frog nume, mis liebe Schwigervätterli, warum ächt han ich s'Nelli ghürote, hää? Warum ächt? Will si Chöle hed – schlicht und eifach, will si Chöle hed! Es isch zwar dis Gäld, aber si wird's emal erbe. Und du gseesch, mini Rächnig isch ufgange! Jetz erbt si's. Mier wärded is Tal abezüggle und es fröölchs Läbe füere. Im Grund gno wär's für mich ja en Blödsinn gsi, s'Nelli z'hürote ... ich meine, vom Männliche us aglueged. Mit grosser Müe han ich das mis Läbe lang verschwige, keine hed öppis gmärkt, und niemmer würdi mier eso öppis zuetraue, aber dier, min arme Schwigerbappe, chan ich's säge, dis Schwiige isch jetz ja ewig: Ich liebe nume Manne!
- Walter: Min Schwigersoon Urs, de Lehrer isch en Schwule!
- Urs: *(Erhebt sich und wechselt eine niedergebrannte Kerze aus.)* Da isch aber no öppis, Schwigerbappeli. Dini Frau, d'Rosa wird ufem Erb hocke wiene Gluggere uf den Eier. Was macht me mit sonere böse Glucke? Hää? De Hals dreit mere um! Genau das wär z'überlege ... was nützt mier süscht s'Nelli und ires Erb *(In einem verschwörerischen Ton.)* Schwigervätterli. Mier wärded nöd drum ume cho dis Fraueli z'töde! *(Er winkt ihm freundlich zu und verlässt befriedigt das Zimmer. Nur wenn er die Tür aufstösst, beginnt er pflichtschuldig zu schluchzen.)*

Walter: Was mues ich no alles erläbe. Da ligg ich jetz, stumm und stiif, und alli verzelled mier mee, als ich im Läbe je hätt chönen erträge. Bis froo, Walti, dass du morn begrabe wirsch!

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

### 10. Szene

Nelli, Valentina, Urs, Pfarrer, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold

Pfarrer: Vergiss doch die bittere Gedanke, Portme! Din Toteschiin isch für öis alli es grosses Gschänk.

Portmann: *(Kann sich nicht von seinem Glas trennen)* Herzstillstand! Jede Herzstillstand hed en Ursach! Wo isch si bim Bissig, das frög ich mich. Wo?

Pfarrer: Gräm dich nöd, min Soon. Niemmer truured em Walter noche. Niemmer zwiifled din Toteschiin a. Sini Familie scho gar nöd. Si werded jetz rächne, was jede erbt und versuche sich gägesiitig über's Oor z'haue.

Portmann: Trotzdem möcht ich's wüsse, a was er gestorben isch? *(Beobachtet Aebersold, wie er sich vor der Schlafzimmertür sammelt und dann hineingeht.)*

Pfarrer: *(Winkt ab)* Das isch doch nöd so wichtig, Franz. Hauptsach, er isch hii!

Portmann: *(Trinkt)* Amen.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

### 11. Szene

Walter, Aebersold

Aebersold: *(Steht vor dem Bett und sieht erschüttert den toten Bissig an.)* Ähäm ... *(Kratzt sich den linken Handrücken.)* Wer hätti das dänkt, Walti? Gheisch eifach um und bisch nüme da. Wo bliibt öise schöni Striit? Zwänzg Jaar hämmeren pflegt, und plötzlich isch alles us. Du wirsch mier fääle, min liebe Walter ... *(Voll Zufriedenheit)* Bevor du aber i d'Höll faarsch, will ich dier Klarheit mit uf dä langi Wäg gää: Natürlich ghört das Grundstück dier! De Brief, d'Quittung vo de eerbare Maria Sidler, alli Dokument sind gfälscht. Aber hervorragend gfälscht. Jetz staad es Meerfamiliehuus uf dem Grundstück, und ich cha vo de Mietinnaame läbe wien en Fürscht! *(Hatte eine kleine Wanderung durchs Zimmer aufgenommen. Er hatte sich gewissermassen Mut angelaufen. Nun tritt er wieder an das Bett, holt tief Atem, kratzt sich wieder den linken Handrücken und stösst ein verlegenes „Ähä“ heraus.)*

Da isch no öppis, wo du sött sch wüsse. Es hed emal es Maitli gää, das hed Rosa gheisse und isch d'Frau vom widerliche Bissig worde. Du hesch nie erfaare, dass si vor dier i minen Arme glägen isch. Und nie hesch du erfaare, dass si später, als riifi schöni Frau wider i minen Arme glägen isch, während dem du dich um dini Ämmitaaler und Greyerzer kümmered hesch. *(Geht zum Fussende des Betts und beginnt zu beten und verlässt dann leise das Zimmer.)*

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

## 12. Szene

Nelli, Valentina, Peyer, Walker, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold

Portmann: *(Betrachtet das Treiben um ihn herum und säuft still vor sich hin.)*

Pfarrer: *(Beendet den Tanz mit Valentina und kehrt zu Portmann zurück.)*  
Hindersinnsch dich immer no, Franz?

Portmann: Wemmer nume wüsst, a was de Bissig gstorben isch! A was? Mier lad das eifach e kei Rue. De ganz Tag han ich über däm Rätsel brüetet. I all mine medizinische Buecher han ich nagläse. Ich han e kei Antwort gfunde. Nume Vermuetige. Er muess en Infarkt gha ha. En Herzhinderwand-Infarkt, wo settigi Sekundetod chan uslöse.

Pfarrer: Das isch doch alles nöd eso wichtig: Er isch hii ... das isch d'Hauptsach *(Rülpst und sieht missbilligend zu Valentina, die mit Aebersold tanzt, schnappt sich Arlette zum Tanze.)*

Aebersold: *(Setzt sich zu Portmann und schenkt sich ein Glas Wein ein)*

Valentina: *(Geht ab in die Küche)*

Schuler: *(Fängt auf dem Weg zum Schlafzimmer Nelli ab.)* Heschems biichted?

Nelli: Ja, es tuet so gut. Ich füüle mich jetz ganz liecht, wien es Fäderli. Es isch scho öppis Guets, wemmer sis Gwüsse chan erliechtere.

Schuler: Au wenn ich jetz kei Fleisch me cha lifere .... D'Abrechnige .... Ich meine, blibt süsch alles bim Alte?

Nelli: Natürlich, das einte hed doch mit em andere nüd z'tun. Und wer weiss, villicht chömemer jetz mit minere Muetter is Gschäft?

Schuler: *(Geht ins Schlafzimmer, bekreuzigt sich und betrachtet den Dahingegangenen.)*

## 13. Szene

Rosa, Nelli, Valentina, Peyer, Walker, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold,  
Mischler

- Rosa: *(Kommt, gefolgt von Valentina aus der Küche. Jede von ihnen trägt eine grosse Schüssel.)* Chömed an Tisch. Me chan ässe! Poulet gid's und Zwiebelgmües. *(Sie stellen ihre Schüsseln auf den Tisch.)*
- Pfarrer: *(Hat sich eine grosse Portion geschöpft und beginnt zu schmatzen bevor sich alle gesetzt haben.)* Köschtlich! Frau Bissig, sii händ sich wider einisch übertroffe.
- Valentina: *(Füllt zusammen mit Rosa die Teller der anderen)*
- Alle: *(Allgemeines Loben)* Mmm, das schmöckt! Das gseed ja herrlich us! Mmm dä Gruch! Isch das Rosmarin? Wunderbar knuschprig!
- Aebersold: *(Beisst in einen Schenkel)* Ich vereere dich, Rosa du göttlechi Chöchin!
- Pfarrer: *(Schmatzend zu Portmann.)* Grüble bringt nüd, Herr Dokter. Nume Falten uf d'Stirn und Chummer i d'Seel. Beides isch de Bissig nöd wärt. Chömed si, griifed si zue!
- Portmann: *(Angesichts der gebratenen Hühnchen tritt sein Kummer etwas in den Hintergrund und er beginnt zu essen.)*

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

#### 14. Szene

Walter, Sawitzkji

- Schuler: Min liebe Walti, bevor öpper in Himmel oder i d'Höll chund – wer weiss scho wohi? – söttmer en dicke Strich under s'Kontobuech vom Läbe mache.
- Walter: Wen er mier „min Liebe“ seid, denn mues er en grosse Huufen abzträge ha. Aber wo chund dä här, bim Schueler? Usser Vehchauf heds nüd gää wo s'Bissigs mit Schuelers verbunde hed.
- Schuler: *(Beginnt mit seiner Beichte.)* Mier händ öis nie chönnen usstaa, min Beschte, nie. Wemmer öis gsee händ, hed jedes Mal numen ein Wunsch i öisne Herze g'rumored: Schlanem jetz de Schädel ii!
- Walter: Eerlich ischer. Genau so isch es gsii.
- Schuler: Eigentlich isches nöd vill, was ich dier z'säge ha. *(Nimmt allen Mut zusammen.)* Das isch nämlich eso gsii, Walti, dass mir fascht s'Härz stoobliben isch, wo du vor vier Joor zu mier cho bisch und erchlärt hesch, du wellisch i dinere Chäserei und dim Lade no e Wurschtereie aglidere. Giirig wie immer, han ich dänkt. Und was hesch du gseid?

Schuler, hesch du gseid, chasch du mier gueti Schwiili und zarti Chälbli lifere? Beschti Qualität natürlich, aber billig müends sii. En Sonderpriis, under Fründe ... Ja, das hesch gseid: Under Fründe! Schöni Schwiili, ja, zarti Chälbli, ja – und zaalt hesch defür en grächte Priis. Under Fründe, wie du gseid hesch. Mier hüpf s'Härz, wenn ich dra danke. Gchauft hesch Fleisch, wo de Veterinär abgleent hed. Ich hätts müesse wegwärfe, will's kein Stämpel übercho hed. Es sind alles zäme Notschlachtige gsi wäge Schweinepescht, Tuberkulose, und weiss de Gugger no was. Nüd als wertloses Fleisch – und de Bissig chaufts zume Fründschafspriis! Da muemer eifach juble! *(Er reibt sich die Hände.)*

Walter: Dää verdorbng Halungg! Riibt sich d'Händ, amene Totebett.

Schuler: *(Fährt fort.)* Aber min liebe Walti, ich ha glich no Pech gha. Vo dier, du Tropf, bin ich zwar nöd entdeckt worde, sondern vom Nelli. Du hesch es wiffs Töchterli ... Lueged die sich doch amene schöne Tag das frisch gliferete Fleisch a, und was seid si zu mier: >Chumm emal dahäre, du Erzgauner, du Schwanzhaar vom Tüüfel, was dreisch du öis da a? Freibankfleisch? Ooni Stempel vom Veterinär? Söll ich das mim Bappe melde? S'Gsicht wird er dier uf de Rugg dreie.< ... Ich ha's gstande, was ischmer anders übrigbibe? Und was seid da dis süesse Töchterli? >Los zue, Schuler. Was isch, wenn ich nüd verrote? Wär das nöd d'Hälfti vo dim ergaunerte Gwünn wert?< S'Nelli und ich sind öis schnell enig gsii und händ de Gwünn teilt. Und will mer jetz schon emol Partner gsi sind, s'Nelli es stramms Maitli isch und ich trotz mine Joore no en leichtigsfähige Mann bin, hämmer amigs die monatlichen Abrächnige für es Stündli i mis Bett verleid. Ja, min guete Walter, was willmer mee vom Läbe? *(Er reckt sich und lässt die Gelenke knacken, bekreuzigt sich, faltet die Hände und spricht murmelnd ein Gebet. Dann verlässt er erlöst das Schlafzimmer.)*

Walter: Dää Halungg! Sogar d'Büülepescht isch zwenig für dä!! Oh, wenn ich no einisch läbe chönnti ....

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

### 15. Szene

Rosa, Schuler, Mischler

Rosa: *(Zu dem zurückkehrenden Schuler)* Chumm sitz ane. Poulet gid's und Zwiebelgmües.

Schuler: *(Setzt sich an den Tisch)*

Rosa: *(Sie füllt ihm den Teller)* Lass ders schmecke.

Schuler: *(Greift herzlich zu. Begeistert)* Mmmm! Läck isch das fein!! Wie immer, Rosa. Das han ich em Walter bis hütt nöd verzeit, dass er mier dich ewäggschnappet hed.

*(Es klopft an der Eingangstür)*

Rosa: *(Öffnet die Tür und lässt Mischler eintreten.)* Chumm ine, Gregor

Mischler: *(Kommt herein, hinter ihm zwei Gehilfen mit einem Sarg. Er begrüsst die Anwesenden mit einem Kopfnicken.)* Chum ich ungläge?

Rosa: *(Öffnet die Tür zum Schlafzimmer.)* Spot chunnsch. Ich ha scho gmeint du heigisch öis vergässe.

Mischler: Weisch wievill Arbed gid eson en Masssarg, Rosa. Un denn erscht die Schnitzereie.

Rosa: *(Setzt sich wieder an den Tisch.)* Poulet gid's, wenn du fertig bisch. Also, pressier echli, Gregor, lass dis Brüschtli nöd chalt werde.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 16. Szene

Walter, Mischler

Mischler: *(Bleibt auf der Schwelle stehen, bekreuzigt sich und betritt dann den Raum. Hinter ihm tragen die zwei Gehilfen den Sarg ins Zimmer und stellen ihn, mit dem Kopfteil zur Rückwand, neben dem Bett ab. Mischler betrachtet Bissig mit geübtem Blick, sieht dann hinüber zum Sarg und wiegt den Kopf. Dann deutlich erschrocken)* Ei eiei eiei! Bisch glaub doch breiter als ich gmeint ha. Hesch scho immer Schwirigkeite gmacht, wott no gläbt hesch, und jetz hörts au im Tod nöd uf mit dier. *(Er scheucht die beiden Gehilfen aus dem Zimmer, wartet, bis sich die Tür geschlossen hat. Dann holt er einen Zollstock aus der Tasche und beugt sich über Bissig.)*

Walter: *(Schreit)* Hau ab, Mischler! Ich speuz dich a! Muess ich din widerliche Gruch nach billigem Schnaps und suurem Schweiss sogar als Tote no erträge? Händ denn die Bestrafige keis End?

Mischler: Warum muess es eigentlich en Masssarg si, hää? Warum nöd en fertige? *(Er setzt sich auf die Bettkante.)* Glaub ja nöd, Walterli, dass ich dier en bsundere Sarg gmacht ha. Ich han en billige usem Lager gno und uf dini Mäss abgändered. Wer märkt das scho? Und rundume fertige Schnitzereie aneghläbt, so dass es usgseed, wie wenn en Holzbildhauer dra gschaffed hätti. Niemer wird öppis märke und dini Rosa scho gar nöd ... Die wird froh sii, wenn du so schnell wie möglich under de Ärde bisch.

Walter: Du bisch en Verbrächer, Mischler! Kei Eerfurcht vor de Tote! Chum du nume zu öis, wenn dini Ziit abglaufen isch. Dur alli Wolke wird ich dich jage! Kein Erzengel wird mich dodra hindere! En Schuft bisch, Mischler, e elände Schuft ....

Mischler: *(Misst gewissenhaft Bissigs Körperbreite, vergleicht sie mit seiner Eintragung im Notizbuch und schüttelt wieder den Kopf.)* Es chönnti gaa, Walti. Es bitzli quetsche muess mer zwar no. *(Er misst auch noch einmal die Länge und nickt zufrieden. Dann klopft er das Kopfkissen zurecht, welches sehr dumpfe Laute von sich gibt.)*

Walter: Das tönt ano dumpf! ... I däm Chüssi sind ja gar kei Fädere! Nöd emal Wulleflocke, nume Hobelspän, Abfall, wo dä Gauner süscht i sim Ofe verbrännt!

Mischler: *(Schlägt die wie wertvolles Moiré aussehenden Laken und Überdecken zurück. Es raschelt verdächtig.)*

Walter: *(Misstrauisch)* So tönt e kein Stoff! Kei Side knischtered so luut. Oh nein, so hool chann überhaupt e kein Stoff tööne. *(Plötzlich fällt der Groschen.)* Das isch Papier ... Sidepapier, schlicht und eifach Sidepapier! Dä Dräcksiech getraut sich, mich, de riich Bissig, i Sidepapier z'begrabe! Aber Side wird er verächne, dä Glünggi!

Mischler: Wie söllsch du ächt losmarschiere? Imene Hämmlü oder imene schwarzen Aazug oder so, wie du daliisch? Dini Rosa söll das entscheide. Es schöns Hämmlü han ich bi mier, bleichte und bedruckte Nessel, billig wien es Hüenerschänkeli. Aber für dich, Bissig, söll's drissg Fränkli choschte! Betrug, wem Betrug gebüürt, min Liebe. I dim Läbe hesch du gnueg anderi übers Oor ghaue. *(Er geht ins Wohnzimmer.)*

Walter: Rosa, mis verfluechte Wiibli, leen das Hämmlü ab! Los uf min Schrei us de Ewigkeit ... lass mich i mim schwarzen Aazug begrabe!

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

### Szene 17

Mischler, Rosa, Nelli, Valentina, Peyer, Portmann, Arlette, Schuler, Aebersold

*Walker, Arlette, Schuler und Aebersold machen sich zum Aufbruch bereit und verabschieden sich von den Bissigs.*

Mischler: Rosa, chunsch emal gschnell?

Rosa: Was isch de no?

- Mischler: Wie söll er losmarschiere? Imene schwarzen Aazug, oder so, wien er daliid? Es schöns Hämmlü hätt ich da bi mier. Es glänzigs Sidehämmlü. Für dich söll's nume driissg Franke choschte ...
- Rosa: *(Mit strenger Stimme.)* Chunnd gar nöd in Frag, Mischler! So, wien er daliid wird er begrabe!
- Mischler: *(Entsetzt)* I sine Arbetschleider? Rosa, sin tote Ehemaa söttmer aständig alege uf sin letscht Wäg! Es glänzigs Sidehämmlü ...
- Rosa: Sis Liebschte isch sin Werchtigsaazug, Niemmer weiss das besser als ich! Er behaltet en a! Was söll de Walti imene Sidehämmlü? Er hed no nie eis aghaa.
- Mischler: Er isch ja au no nie tot gsi. En Arbedsaazug! Söllmer öppen en Säulimäschter mit sine stinkige Gummistiefel begrabe? Hä?
- Rosa: Wenn er's will! Min Maa isch s'Härz vo öisem Gschäft gsii. Jede hed en i sinere Kluft kännt! Also treid er si au i sim Tod! *(Lässt Mischler stehen)*
- Mischler: *(Zum abgehenden Walker)* Schlimm isches, wenn d'Witwene im Giiz baded *(Kehrt schimpfend in das Schlafzimmer zurück)* D'Mänschheit verroot immer mee .....

*Walker, Arlette, Schuler und Aebersold gehen ab*

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

### **Szene 18**

Mischler, Walter, Gehilfen

- Mischler: *(Er setzt sich missmutig auf die Kante des Sarges und sieht Bissig an.)* Dis Wiib isch e schöns Aas! Wie hesch du die nume chöne hürote? Wo hesch du dini Auge gha, min arme Walter? *(Er erhebt sich, deckt Bissig auf und bewegt dessen rechten Arm.)* D'Liichestarrü hed scho naagla. Erstuunlich früe! Umso besser, so chömmer dich besser i dä eng Sarg ine pferche. *(Er steckt zwei Finger in den Mund und stösst einen schrillen Pfiff aus. Seine beiden Gehilfen stürzen ins Zimmer. Lehrer Peyer wirft einen entsetzten Blick ins Zimmer. Zu seinen Gehilfen.)* Bringemers hinder öis! I d'Chischte mitem. Oben und unde packed ier a, ich stützen i de Mitti. Me hebed en genau über de Sarg, und wenn ich säge >los<, lömmer en los. Denn gheit er ine, und mier bruched nöd z'drucke. Glotzed nöd wie zwei Schaf. So, wien er isch, chund er ine. Sini Witwe verschmäädt das schöne Hämmlü. Bim Bissig chamer waarlich säge: Er isch erlöst!
- Gehilfen: *(Packen an, wie ihr Meister angeordnet hat, tragen ihn aus dem Bett zum Sarg und peilen die richtige Lage an.)*

Mischler: *(Kommandiert)* Los!

Walter: *(Plumpst in den Sarg.)*

Mischler: *(Prüft Bissigs Lage im Sarg, reibt sich zufrieden die Hände und schickt seine Gehilfen wieder hinaus. Dann breitet er die Papierdecke über seinen Körper.)* Bisch no nie en hübsche Mänsch gsii, Bissig. Aber jetz – villicht no es chliises Holzchrüz zwüsche d'Finger – bisch scho fascht e Schönheit. Friede isch überall, sitdäm du öis de Gfalle gmacht hesch, umzgheie. *(Er stopft die Papierdecke an seiner Seite in den Sarg, zupft sie gerade, schiebt das Kopfkissen unter seinen Kopf und faltet ihm die Hände über der Brust.)*

Walter: Was für e Schand! So behandelte und so schändlich begrabe z' wärde!

Mischler: *(Er betrachtet mit gerunzelter Stirn das linke Seitenbrett, welches sich gelockert hat und nun etwas heraussteht. Er klopft mit gewaltigen Faustschlägen erfolglos gegen das Brett. Starrt Bissig böse an.)* Z'fett bisch! Vollgfrässe wien e Maschtsau! Drücksch sogar de Sarg usenand! Das glaub ich ja nöd! So öppis ischmer jetz wüchlich no nie passiert. *(Er tätschelt ihm die Wange.)* Numen e kei Angscht, es paar Nägeli und dini Chischte isch wider in Ornigg *(Wühlt dann in seinem Werkzeugkasten.)*

Walter: Was isch das plötzlich für es eigenartigs Gfüül? Das chribbled ja vo de Fuessspitze bis zu de Haarwurzle! *(Zufrieden)* Jetzt faar ich sicher us minere Huut. Endlich! Bis jetz isch mini Seel no im Körper gfangen gsii ... Aber jetz schweb ich den grad ufen is Paradiis. Adiöö, schnödi, verlogni Wält. Jetzt wird ich frei und glücklich sii ...

Mischler: *(Fröhlich)* Achtung, Walti, es good los! Numen es paar Nägeli. Das hämmer grad. *(Er legt den Deckel auf den Sarg und kniet sich wieder neben den Sarg, direkt neben den Kopf von Bissig, setzt einen Nagel an das herausgebogene Brett und schlägt zu. Beim Hämmern verschiebt Mischler den Sarg nach hinten an die Rückwand. Die Puppe oder das Double wird aus dem Sarg gezogen.)*

Walter: Oo ... scho wider das eigenartige warme Gefüül. Ich möcht mini Armen usbreite und wegflüege wien es Vögeli. *(Verbittert)* Alles schön und guet, ich entschwebe in Himmell – aber das Hämmere vom Mischler isch kei sphäreschi Begleitmusik. Wie hed öis doch öise verlognig Pfaff immer verzellt: Ihr werdet hören Harfenklänge und Engelsstimmen ... En huere Bschiiss: De Mischler hämmere und haut Nägel in Sarg! *(Der Spot auf das Gesicht von Babkin geht langsam aus und der Darsteller zieht seinen Kopf zurück und kriecht in den Sarg.)*

Mischler: *(Entsetzt:)* Nüüd passt me! *(Er schreit auf Bissig hinunter und schwingt wütend den Hammer.)* Nüüd als Ärger hedmer mit dier – im Läbe und sogar im Tod! Willsch du mich blamiere, du Halungg? Aber ich werd's dier zeige! *(Er nimmt den Deckel weg, beugt sich hasserfüllt über Bissig und starrt ihn mit giftigen Blicken an. Seine Erregung ist so gross, dass ihm der Hammer entgleitet und auf seinen Kopf fällt.)*

Walter: *(Zuckt, krümmt und streckt sich. Mit einem Ruck setzt er sich auf und sagt mit seiner normalen Stimme ganz deutlich.)* willsch du mich z'Tod schlaa, du Sauhund?

Mischler: *(Das unfassbare Entsetzen dreht in seinem Hirn alle Schalter ab. Er fällt vornüber auf die Dielen.)*

Walter: *(Schaut eine Weile verwirrt um sich, ehe er begreift, dass er wieder lebt. Vorsichtig steigt er aus dem Sarg und macht auf den Dielen einige Kniebeugen. Um sich zu vergewissern, dass er keiner Täuschung erliegt, kneift er sich in Arm und Bauch.)* Kein Zweifel, ich lebe. *(Er schnuppert.)* Es mues Mittag si. Es schmöckt nach bratnigem Fleisch. Si schlemmed also. Wäärend ich Arme nonig emal underem Bode bin, frässed si sich rund und lobed d'Stunde, won ich tot umgheit bin. Aber da känned ier de Bissig schlächt. Ich chume wider! *(Steigt über Mischler hinweg, macht vor der Tür noch einmal drei Kniebeugen, ballt abwechselnd die Faust und spreizt die Finger, atmet tief durch, strafft sich, zieht seine Hose hoch über die Hüften und drückt das Kinn an den Hals. Dann drückt er die Klinke herunter, macht die Tür auf und überblickt den Tisch mit den dampfenden Hühnchen und dem Zwiebelgemüse. Dann sagt er in die plötzliche Stille hinein:)* Gueten Appetit, ier Wölf!

## **Black out**

**Auf diesen Schreck wäre eine Pause angebracht**